

DER HORRORTRIP

Der V8 säuselte kurz, dann spielte er sein irres Drehmoment aus. Nach Sekundenbruchteilen war der Regensburger Dom hinter ihrem Rücken verschwunden und vor dem Großen Arber konnte der Navigator das Lenkrad gerade noch hoch reißen. Die Horio durchschnitt den Orbit, sie beschleunigte immer weiter.

Das Raumschiff war ja in den späten 60ern produziert worden, im Zeitalter der grenzenlosen Utopien. Natürlich konnte es locker mehrfache Lichtgeschwindigkeit erreichen, und diese Tatsache rächte sich jetzt.

Noch bevor man an Bord überhaupt einen klaren Gedanken fassen konnte, raste der überzüchtete Turbokreuzer bereits auf die Plejaden (AB) zu. Die Sternengruppe wurde mit einem waghalsigen Manöver umschifft. Durch eine große Nordkurve versuchte die Crew sich Luft zu schaffen. Auf die nahe liegende Möglichkeit (nämlich einfach die Zündspule abzuklemmen) kam keiner in diesen Stunden höchster Anspannung und Erregung.

Niemand an Bord hatte auch Muße die wilde Schönheit des Herkuleshaufens (CD) zu bewundern, den man auf der rasanten Vollgastour südlich umging. Vor dem Hantelnebel (EF) schlug die Horio einen scharfen Hasenhaken. Die Gemüter waren genauso überhitzt wie das Bügeleisen und die inzwischen heiß gelaufene Getriebe-Hauptwelle.

Hier kam der gespenstische Horrortrip zu seinem abrupten Ende. Die finale Havarie erwischte unser Raumschiff unweit des Lagunennebels (G): Zuerst ein krankes Knirschen, sogleich folgte ein ohrenbetäubender, metallischer Schlag! Dann Todesruhe. Stillstand.

Mit feuchten Augen fielen sich unsere Raumfahrer in die Arme. Kommander MacKlein schenkte sich einen Cognac ein ...